

Vorbereitungsinterview grenzüberschreitender Austausch Urbane Gärten  
Freitag, 22.06.2017 & 5.7.2017  
Franz-Albert Heimer mit Sarah Lötscher (Juni) und  
Brigitta Diggelmann (Permakultur-Garten Grellingen)(Juli)  
<http://urbanagriculturebasel.ch/project/balanced-garden/>

## 1. Stand der Urbanen Gärten in Basel Stadt und Land

### Ziele

- Garten als Sozialraum/ Begegnungsort
- Garten als Bildungs- und Lernort zu nachhaltigen Lebensweisen
- Garten als Beitrag zur Lebensmittelversorgung
- Garten als Beitrag zum Umweltschutz (Artenvielfalt, Bodengesundheit etc.)
- Garten als Experimentierfeld für gartenbauliche Anbautechniken
- Garten als Möglichkeit für Existenzgründungen

### Beobachtungen

- Zahl: starke Dynamik, immer mehr Projekte, es ist ein Trend
- Sehr große Vielfalt, große Unterschiede zwischen den Gärten, z.B. Spezialisierung bei Pflanzenarten (z.B. auf Kräuter oder auf Pilze), oder auf bestimmte Zielgruppen (z.B. Nachbarschaft oder Armutsbetroffene); Städtische Gartenprojekte stärker auf „Stadtbeplantung“, baselländische Projekte haben mehr Fläche zur Verfügung
- Viele Gärten wollen sich auf finanziell solidere Beine stellen (Professionalisierung/ Fundraising ist Thema) „wenn man das wirklich gut machen möchte, ist das sehr zeitintensiv“. „Es ist eine Riesen-Sehnsucht von vielen Leuten: das macht einfach viel mehr Spaß als viele andere Berufe“.

### Meilensteine (Grad der Zielerreichung)

- Zahl: schwer genau zu nennen, aber ausgehend von den Zahlen des Netzwerks und weiteren dort nicht gelisteten Projekten könnte es um die 50 Gartenprojekte geben
- Aktivitäten: große Vielfalt, viele Aktivitäten rund um das Thema lokale Küche, Kooperationen von Gartenprojekten, Küchen und Märkten (z.B. Markthalle); Verkaufs-Kooperation mit Unverpackt-laden in Aussicht; Projekt in Vorbereitung: Videoplattform mit Lehrvideos zu Gartenwissen; eine eigene Zeitschrift für Urbane Gärten/ Permakultur in Vorbereitung
- Begegnungsort: da passiert automatisch in den Projekten ganz viel, manche sind auf Integration spezialisiert (Caritas-Hexgärten), auch Asylheime bieten Gartenprojekte an, ebenso die Kontaktstelle.
- Bildungsort: vieles passiert automatisch, darüber hinaus machen Akteure (z.B. Kontaktstelle) auch bewusst Angebote dazu, Permakultur Grellingen bereitet Kurse vor.
- Lebensmittelversorgung: schwierig einzuschätzen, bei Kontaktstellen-Projekt wird einiges erreicht, Permakultur Grellingen sieht bei einigen Projekten „die produzieren noch nicht viel“, bei anderen wie Nugla-Gärten „die produzieren schon einiges“.
- Umweltschutz: auf ihrer eigenen Fläche erreichen die Gärten auf jeden Fall Beiträge zu Bodengesundheit und Artenvielfalt (Insekten etc.), sind aber natürlich Insel-Lösungen.
- Existenzgründung: steht am Anfang, gelegentliche 10%-Stellen, entwickelt sich gerade sehr stark

### Hemmschuhe

- Schwankungen, auf und ab durch personelle Fluktuation (z.B. bei Studierenden), es sterben auch Gartenprojekte ab

- Gruppenkonflikte durch sehr unterschiedliche Mentalitäten, Herangehensweisen; wichtige Reaktion: drauf schauen, dass man die Leute richtig auswählt, damit sie miteinander auskommen
- Fachwissen fehlt, und teils der Durchhaltewillen (Interesse)/ die Zeit (berufliche Verpflichtungen), um es sich anzueignen
- Mangel an geeigneten Flächen, manchmal werden Projektideen deshalb nicht umgesetzt
- Gelegentlich Wassermangel

## 2. Stand der Vernetzung

- Lokale/Regionale Vernetzung: Urban Agriculture als Netzwerk hat sehr gut funktioniert bei Beratung, bei Öffentlichkeitsarbeit (Gewinnung neuer Engagierter) und bei Vernetzung (zweimonatliche Treffen, Austausch über Probleme/Tipps, Anbahnung von Kooperationen (z.B. Kontaktstelle-Schlemmergarten arbeitet mit der Initiative „Four Seasons“ zu Bildungsangeboten zusammen))
- Grenzüberschreitende Vernetzung: nur sehr punktuell auf Grundlage persönlicher Kontakte bzw. über die Permakultur-Szene

## 3. Zusammenarbeit mit der Stadt Basel

Stadt Basel ist grundsätzlich wohlwollend eingestellt, eine große Rolle spielt die Kooperation mit der Stadt aber nicht, die Stadtgärtnerei arbeitet eher für sich, aber die Kontaktstelle sucht das Gespräch. Kontakt besteht in Bezug auf Schrebergärten. Deren Flächen werden von einzelnen Projekten genutzt, dort sind auch interkulturelle Gärten, die unterstützt das Gartenamt sehr, aber nicht finanziell. Die Gartenprojekte profitieren von allgemeinen Dienstleistungen der Stadt:

- Kompostberatung
- Kompostmaterial, z.B. günstige Komposterde und Holz-Häcksel
- Koordination der Schrebergärten

Städtische Flächen spielen keine große Rolle, Gartenprojekte sind im wesentlichen auf privaten Flächen (auch Dächer). Selten einmal gibt es Nutzung öffentlicher Flächen. Es gibt im dicht besiedelten Basel-Stadt ohnehin kaum freie öffentliche Flächen. Die Stadt denkt bisher leider die Gärten bisher nicht mit bei der Bauleitplanung.

## 4. Themen für den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch

**Kurzvortrag/ Fragen** an die anderen Regionen: generell attraktiv ist immer das Thema, das die Projekte gerade selber machen. Inspiration und konkreter Austausch für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, z.B.

- neue Projektideen
- Erfahrungen im Umgang mit der Stadt → Lobbyarbeit
- Anbauspezialisierungen, z.B. Pilze oder brennend interessieren würde die Kontaktstelle Erfahrungen im Safran-Anbau.
- Austausch zu Permakultur
- Interessant wären auch die Organisationsformen – einfache, leicht funktionierende Formen werden gesucht.
- Austausch über die Vernetzung – Urban Agriculture network funktioniert richtig gut
- Wie stabilisiert man Projekte?

**Workshops:** Wie kommunizieren wir in den Garten-Teams, wie organisieren wir uns einfach und effektiv? Konkrete Organisationsinstrumente.

## 5. ReferentIn für Kurzvortrag

Übernimmt voraussichtlich Freiburg.

## 6. Projektbeispiele für Minimesse

Besondere Hervorhebung auf der Minimesse, mit Infostand, PowerPoint-Präsentation oder Video etc.

Projekt Schlemmergarten

<http://urbanagriculturebasel.ch/project/schlemmergarten/>

Projekt Landhof

<http://urbanagriculturebasel.ch/project/permakultur-gemeinschaftsgarten-landhof/>

Projekt Nuglar-Gärten

<https://nuglargaerten.ch/>

Projekt Heks-Gärten (interkulturelle Gärten)

<http://www.interkulturelle-gaerten.ch/site/de/32-gartenprojekte/73-heks-neue-gaerten-beider-basel>

Projekt Bäumlihof (Schulgarten)

<http://www.sun21.ch/>

Projekt Samen-Sonntag (Samentausch)

<http://samensonntagbasel.blogspot.de/>

Pro Specie Rara

<https://www.prospecierara.ch/de/home>

Link zur entstehenden Permakultur Zeitschrift

<http://www.permakultur.ch/index.php/werde-aktiv/entfaltungsguppe>

Brigittas drei Favoriten:

<http://urbanagriculturebasel.ch/project/gartenkind/>

Gefällt mir besonders gut, weil Kinder sensibilisiert werden und positive Erfahrungen im Garten machen können

<http://urbanagriculturebasel.ch/project/urban-bees/>

Anais und Sabrina bringen ihr Thema engagiert und langfristig unter die Leute. Da geht es um mehr als um Bienen. Ist auch für andere Projekte ein schönes Vorbild

<https://www.prospecierara.ch/de/home>

Sehr bekannte und grosse Stiftung. Fast alle Schweizer kennen die wohl. Ist fürs ganze Dreiländereck wohl interessant. Da Pro SpecieRara so gut etabliert ist, finde ich Vernetzungen mit den kleineren Projekte und Gruppen wichtig.